

ERFOLGREICHER START / Im ersten Monat bereits ein Viertel der notwendigen Jahresbesucher-Zahl erreicht. Neu in Betrieb ist das Massagezentrum. Und: Die Wasser-Qualität wird ständig elektronisch überwacht.

Sole-Felsen-Bad: In den ersten 30 Tagen über 30.000 Besucher

VON DANIEL LOHNINGER

GMÜND / Über 30.000 Besucher in den ersten dreißig Tagen: Das ist die erste Bilanz des Sole-Felsen-Bades in Gmünd. Damit liegt das derzeit modernste Wellness-Bad Niederösterreichs bei einem Tagesschnitt von 1.000 Gästen. Kein Wunder, dass sich Sole-Felsen-Bad-Geschäftsführer Marcus Steinhart im NÖN-Gespräch mehr als zufrieden zeigt: „Damit liegen wir deutlich über unseren Erwartungen. Die Rückmeldungen sind zudem fast ausschließlich positiv.“ Auch wirtschaftlich liegt das Sole-Felsen-Bad derzeit voll auf Kurs. Gewinnbringend ist das Bad ab 110.000 Besuchern pro Jahr, das entspricht etwa 300 Besuchern pro Tag. Alleine im ersten Betriebs-Monat wurde bereits über ein Viertel der kalkulierten Jahresbesucherzahl erreicht.

Klar ist aber auch, dass der „Run“ auf das Sole-Felsen-Bad nach der Eröffnungsphase auch wieder abflauen kann. Deshalb



Voll belegt waren die Parkplätze vor dem Sole-Felsen-Bad seit 8. Dezember fast immer. FOTO: LOHNINGER

investieren die Betreiber laufend in Adaptionen. So ist seit kurzem das Massage- und Physiotherapiezentrum im Obergeschoß in Betrieb. Steinhart: „Wir bieten dort elf verschiedene Massagen an – und das auch an den Wochenenden.“ Außerdem steht ebenfalls im Obergeschoß seit Beginn dieser Woche ein Ruheraum mit Ruheliegen für Saunagäste zur Verfügung. Vor allem Tagesgäste vermissen dieses Angebot bisher.

Dass an Tagen mit hunderten Besuchern die Wasser-Hygiene leiden könnte, ist für Steinhart ausgeschlossen. „Wir verwenden die derzeit modernste Wasseraufbereitungstechnik, die es überhaupt gibt. Die Wasserqualität wird laufend kontrolliert“, so Steinhart. Mittels elektronischer Sensoren werden alle Wasserwerte (wie pH-Wert, Chlor, Keime) laufend aufgezeichnet. Darüber hinaus gibt es auch einmal im Monat eine un-

abhängige Labor-Untersuchung, deren Ergebnisse dann im Kasabereich öffentlich einzusehen sind. So wird das Wasser mikrobiologisch unter anderem auch auf eventuelle Verunreinigungen (beispielsweise mit Bakterien) untersucht. Steinhart: „Wir wären gesetzlich zu diesen Labor-Überprüfungen nicht verpflichtet. Wir tun das aber, um zu dokumentieren, dass die Wasserqualität selbst den höchsten Ansprüchen genügt.“